

Befehl.



„Aber, Johann, merken Sie sich endlich — Sie sollen mir alles auf einer Platte herein bringen! — So, und jetzt wünsche ich das Zimmermädchen.“



— „Hier, gnädige Frau —!“

— Jubel verlangt. Dorf-schneider (dem von einem Kunden ein Stoffrest zum Verarbeiten übergeben worden ist): „Der Stoff hat leider nicht ganz zugeht — der rechte Kermel ist a bissel kurz geworden.“

Kunde: „Ja, so kann ich den Rod aber doch unmöglich anziehen!“ Dorf-schneider (kleinlaut): „D, unterm Ueberzieher...“

Dann allerdings.



Müllern: Sagen Sie, Frau Mayer, Ihr Gatte ist doch jetzt stets so lustig und lacht immer, früher war er doch stets mismutig. Mayer: Ja, denken Sie, wie ich verweilt war, da hat der meine zwei Ladstauben aufgefressen, und nun muß er immer lachen.

— Benützte Gelegenheit. Bedröhrer (zu dem Gegenstand seiner Neigung): „Fräulein Delene, seit mehreren Wochen habe ich vergeblich versucht, mit Ihnen zu sprechen, aber Sie haben mich nie zu Worte kommen lassen. Ich benutze daher Ihre augenblickliche totale Abwesenheit, um Sie um Ihre Hand zu bitten!“

Einer, der seinen Beruf verfehlt hat.



Hotelgast (zum Hotelier): „Ihren Hausknecht ist gerade gut zu zuschauen beim Stiefelputzen. Er putzt sie mit einem Schwung und einem Gefühl...“

Hotelier: Kunststück! Das ist doch ein vertrackter Cellospieler!“

— Umjchreibung. Eine Köchin mußte wegen übermäßiger Raschhaftigkeit entlassen werden. Da sie sonst recht brauchbar war, schrieb ihr die gutmütige Hausfrau ins Zeugnis: „Wurde nur aus dem Grunde entlassen, weil sie für meine Verhältnisse zu viel — kostete.“

Scherzbild.



Schuster Priem, zusammengesetzt aus seinem gesamten Handwerks- acia.

— Der be Abfuhr. Culassa (im Bahncoupe, erregt über ein weinendes Kind): „Dieses ewige Geplärre!“ Vater des Kindes: „Nun, nun, Sie werden als Kind wohl auch mal geweint haben.“

„Aber nicht auf der Eisenbahn!“ „Das glaub' ich; die war ja damals noch gar nicht erfunden!“

— In Wirtshaus. „Um Gotteswillen — was machen Sie denn?“ „Dem Mann ist eine Fischgräte im Halse stecken geblieben!“ „Und da fahren Sie mit einem eisernen Haken hinein?“

„O, bei dem hat das nichts zu sagen, das ist ja ein Legenschneider!“

— Der bissige Pädagog. Kelterer's Fräulein: „Man sagt, Sie seien so streng und ernst. Da möchte ich nicht Ihre Schülerin sein, Herr Oberlehrer.“

Oberlehrer (Junggeiße): „Ich könnte Sie auch nicht aufnehmen; die älteren Jahrgänge unterrichtet nämlich mein Kollege Müller.“

Der fleißige Dolm.



I kenn' wo an' Delta Draußen am Land, Dem preßier's mit der Arbeit — Es is schon a Schand.

Den ganzen Tag klopf er Luderete Jähnd, Und er gibt si la Ruah net Und macht nie an End'.



Sogar an an' Sonntag Is er dabei; Da plombier' er die Bauern — So hinten mit Blei!

— Er kann's nicht finden. Herr: „...Und was sagen Sie von Ihrem Landaufenthalt in diesem Orte?“

Dame (corpulent): „Ich finde, daß man rapid in diesem Milieu verflacht!“

Herr: „Davon ist Ihnen jedoch nichts anzumerken, gnädiges Fräulein.“

— Einfaches Mittel. Arzt: „Noch eins: der Kranke muß tüchtig schwitzen; sorgen Sie doch dafür!“

Hauswirthin: „Das wird sich schon von selbst machen; morgen ist die Monatsmiete fällig; da mache ich ihm die Hölle heiß genug!“

Unter Nat.



Kentier Müller: Ist denn keine Wildente da? Ich habe versprochen, eine zu schicken. Wildprethändler: Leider nicht; aber nehmen Sie doch eine zahme, das wird Ihnen doch viel eher geglaubt!

— Unmöglich. A.: „Da lese ich neulich in der Zeitung einen Bericht von einem Maler, der malte ein Spinnweben an die Wand so natürlich, daß das Dienstmädchen am nächsten Tage, als sie dasselbe nicht abbürsten konnte, ordentlich krank wurde.“

B.: „Da, das glaube ich nicht; solche Künstler mag's wohl geben, aber solch Dienstmädchen ist undenkbar.“

Wirkmächtige Nachr.



„Was hat das Frauenzimmer g'lagt? Unsere Apfelsinen seien zu nig wert, meint's.“



„Na, wart! Du sollst schon seh'n, daß sie zu etwas taugen — so — so — da hast's mit deine verfligten Suttnadeln!“



„Reizend, ganz reizend, diese neue Mode! Den Hut werde ich mir sogleich anschaffen!“

— Richtig bezeichnet. „Ihren Ausführungen nach scheinen Sie ja eine sehr bewegte Vergangenheit zu haben.“ „Ganz recht; sehr bewegt; es stand immer wacklig mit mir.“

Schwierig.



„Nehmen Sie mir sagen, wo meine Frau steckt?“ „Gewiß, Herr Kat: Unter dem gelben Hut in der sechsten Reihe, zwischen dem bläublauen und dem meergrünen Kostüm!“

— Dann allerdings. Ein Papierhändler hat einen Vürchlein, das einen Vogen Papier kaufte, schon alle möglichen Formate gezeigt; aber immer lautete die Antwort: „Der ist zu klein.“ Schließlich fragt der Händler den Kleinen: „Wozu brauchst Du denn den Vogen?“ „Ich will 'ne Giraffe malen“, lautete die Antwort.

Der Herr Dozent.



„Meine Herren, die richtige Peterfilie unterzeichnet sich von der Hundspeterfilie dadurch, daß die richtige Peterfilie nach Peterfilie riedt!“

— Spekulant. Herr Schlammeier wird von seiner schwer reichen, aber strengen Gattin in puncto Taschengeld sehr kurz gehalten, hat aber dennoch einen anständig gepickten Geldbeutel. Wie er das macht? Ganz einfach. Wenn seine Frau sich einen neuen Mantel, Hut, Schal oder Kleid kaufen will, so trägt er sie vorher angelegentlich, welches Geschäft sie mit dem Einkaufe zu beklücken gedenkt, läuft dann dorthin und laßt dem Geschäftsführer: „Frau Schlammeier, eine Bekannte von mir, wird auf meine Empfehlung bei Ihnen kaufen. Ich bitte bei Notierung des Preises an eine Provision für meine Zursprache zu denken.“ Frau Schlammeier erscheint, kauft, läßt sich die Ware zuschicken, und Herr Schlammeier holt sich Tags darauf eine anständige Provision.

— Passend. Die Gemäldeausstellung ist aber schwach besucht. „Ja, das reinste Stilleben...“

Schmeichelt.



Arzt: „Ich kann mir diese eigentümlichen Krankheitserscheinungen gar nicht erklären!“ Patient: „Das habe ich mir sofort gedacht, ich wollte auch anfänglich zu einem andern Arzt gehen!“

— Ueberboten. A.: „Ich habe ohne einen Heller in der Tasche angefangen.“ B.: „Mir ging's noch schlimmer; ich hatte nicht einmal eine Taube.“

— Sein Wunsch. Schriftsteller (der sich ein Sentipflaster gelegt): „Donner und Doria, so sollte mein neuestes Lustspiel zischen!“

Vielfachende Reflexion.



Strohwitter (einen Stiefelwech betrachend): „Was für ein harmloser Apparat ist doch solch ein Stiefelwech, wenn meine Frau verweist ist!“

— Eine Abwechslung. Kommiss: „Bandler & Co. wollen uns die gesamten Waren zur Verfügung stellen...“

Prinzpal: „So? Nun, gegen das vorige Mal ist das doch 'ne kleine Abwechslung! Damals hatten sie die Waren uns zur Disposition gestellt.“

Ein Drahtverhan.



Wie sich der Privatier Bierhuber einen Drahtverhan vorstellt.

— Aus Kalan. Rechtsanwalt Meyer ist gestern im Vallon aufgetiegen. „Er wollte wahrscheinlich nach seinen Prozessen sehen.“

„Krefo?“ „Na, die schweben auch alle.“

— Großer Betrieb. Dem Baron wurde heut früh von einem Männerchor ein Ständchen gebracht; wer mögen die Herren gewesen sein?“

„Wie — Sie wissen nicht? Seine Gläubiger haben doch einen Gesangsverein gegründet!“



Gattin: „Bei dem Hundewetter willst Du zum Stat gehen?“ Mann: „Hält mir ein! Ich schau nur 'mal nach, ob die beiden andern da sind... andernfalls komme ich sofort wieder heim!“

— Durch die Blume. Hotelier: „Und wie haben der Herr gebodienner (als ein Herr das Bad verlassen)?“ „Nicht wahr — jetzt fühlen der Herr Kat sich wie neuhochwohlgebornen?“



Buchhalter (zum neuen Lehrling): „Mensch — schau wenigstens nicht so blaß drein, wenn Du Rintenschlecken ins Gesicht gebracht hast, sonst glauben die Leute wirklich, Du hättest Tinte gesoffen!“

— Wichtig. „Einen alten Trottel nannte er Sie?“ Markt findet von November bis März jeden Montag und Freitag statt, ausgenommen, es fielen auf diese Tage ein Sonn- oder Feiertag.



Passagier (zum Stationsvorsteher der Sekundärbahn): Wissen Sie vielleicht zufällig, ob dieser Zug Anschluß nach Paris hat? Stationsvorsteher: O, ... der hat sogar Anschluß nach Plungendorf!

— Auf der Schreibstube. — Fatale Ergänzung. Vorgesetzter: „Es ist wohl schon beinahe Mittag.“ Beamter (nach der Uhr sehend): „Weider, Herr Kat!“ „Ich weiß! Ihr Ofenstirn fürs Kollege (für sich): „Streber!“



Gattin: „Soll ich der Köchin nicht etwas helfen, damit unsere Gäste nicht zu warten brauchen?“ Hausherr: „Meinetwegen! Stell' Dich aber 'n bisschen umgeschickt an, damit die Person nicht merkt, daß Du früher selber Köchin gewesen bist!“